

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

263 (12.11.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837717)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Vsg. berechnet.

N^o 263.

Sonntag, den 12. November.

1876.

Berlin, 11. November. Die betheiligten Gewerbetreibenden, welche gegen die fortdauernde Vermehrung der sogenannten Wanderlager und der mit den letzteren verbundenen Versteigerungen sich beschwerdeführend an die Behörden gewendet haben, sind dahin beschieden worden, daß nach Lage der bestehenden Gesetze gegen jenen Mißbrauch nicht einzuschreiten ist und den Betheiligten oder vielmehr Benachteiligten nur der Weg der Selbsthilfe übrig bleiben würde. Ob Geneigtheit vorhanden sein dürfte, die Wanderlager-Inhaber auf dem Wege eines erst zu erlassenden Gesetzes höher zu besteuern, steht dahin.

— Der zur Räumung der gemietheten Wohnung verurtheilte Miether, welcher das vom Wirth für die rückständige Miete zurückbehaltene Mobilium heimlich aus der Wohnung entfernt, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 18. Oktober d. J. auf Grund des § 289 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark zu bestrafen.

— Ein Gläubiger, welcher ungeachtet der Aufforderung des Schuldners, seine Wohnung zu verlassen, darin verweilt, um in Beziehung auf sein Guthaben Etwas bei dem Schuldner durchzusetzen, statt das Weitere zur Beitreibung seiner Forderung den dazu berufenen Gerichtsbehörden und Beamten zu überlassen, macht sich nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 17. Oktober d. J. des Hausfriedensbruchs schuldig.

— In Beziehung auf die Ergebnisse der über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter auf Beschluß des Bundesraths angehaltenen Erhebungen beabsichtigt die Reichsregierung die einzelnen Bundesregierungen um eine Meinungsäußerung zu ersuchen, ob sie auf Grund jener Ergebnisse die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Arbeitsverhältnisse nach der bei der Enquete vorgezeichneten Richtung hin anerkennen. Erst nachdem die Rückäußerungen auf diese Anfrage eingegangen sein werden, gedenkt die Reichsregierung im Falle der Bejahung jener Prinzipienfrage einen entsprechenden Gesetzentwurf zu bearbeiten und dem Bundesrathe vorzulegen.

— Auf die Beschwerde einer Kommune über die Weigerung der Regierung, die Heranziehung von auswärtigen Unternehmern, welche in der Strafanstalt durch Strafgefangene in größerem Umfange Möbel, Schuhwaaren und Cigarren anfertigen ließen, zur Kommunalsteuer zu gestatten, hat der Minister des Innern die für alle Kommunen, in denen sich Strafanstalten befinden, interessante Entscheidung getroffen, daß die Unternehmer steuerpflichtig sind, auch wenn sie am Orte keine Verkaufsstellen haben. Bisher hatte die Regierung eine Besteuerung der Unternehmer verhindert, weil sie nach ihrer Auffassung kein Gewerbe im gesetzlichen Sinne am Produktionsorte betrieben.

— Der Antrag auf Annahme eines Gesetzentwurfes, betreffend den Schutz nützlicher Vogelarten ist von dem Reichstagsabgeordneten Fürst Hohenlohe-Langenburg, unterstützt von Mitgliedern der rechten wie beider Fraktionen der linken Seite, dem Reichstage unterbreitet worden. Das Gesetz enthält 7 Paragraphen, welche das Tödten von einigen 80 Vogelarten, das Ausnehmen ihrer Eier, Zerstörung ihrer Nester bei Strafen verbietet, auch den Handel mit solchen Thieren bestraft wissen will.

— Sehr erfreulich ist es, daß jetzt, da die Herbststürme bevorstehen, das Sturmwarnungswesen auf der ganzen deutschen Küstenlinie vollständig eingerichtet ist. Von Memel bis Steffersland bei Emden sind an 41 Orten Signalstellen eingerichtet, an welche von der Centralstelle telegraphisch das Herannahen eines Sturmes u. s. w. signalisirt wird. Durch diese Warnungen sind auslaufende und weitersegelnde Schiffe im Stande ihre Anordnungen zu treffen, um nicht vom Sturme überrascht zu werden.

— Wie verlautet wird das kaiserliche Gesundheitsamt alle für Gesundheitszwecke in Gebrauch gekommenen Desinfectionsmittel einer vergleichenden Untersuchung unterwerfen.

Em den, 9. Nov. Der Logger „Catharina Christina“, Schiffer Baas, ist von der dritten Reise mit 88 Tonnen Fang hier eingetroffen.

Drei Weihnachten.

Erzählung von Ernst Wichert.

(Fortsetzung.)

So verging ein Jahr schlecht und gut, und wieder kam die Weihnachtszeit. Madelaine meinte, lieber gar nicht daran erinnern zu sollen, sie wollte es ihm gar nicht verargen, wenn seine Gedanken mehr als sonst bei den Seinigen zu Hause wären und die schlimmen Tage vorübergehen lassen. Er aber sagte ihr Schweigen ganz anders auf: so viel Gleichgültigkeit hätte er ihr doch nicht zugetraut. Als der heilige Abend herankam und Madelaine ihm vorschlug, in die Oper zu gehen, um ein recht außerordentliches Amusement zu haben, war das Maß voll.

„Du hast gar kein Herz,“ warf er ihr vor, und sie sah ihn verwundert an und fragte, wie man's denn bei solcher Gelegenheit beweisen könne? Ein Wort gab das andere; das Gedächtniß an die vor einem Jahr verlebten Stunden vertiefte seinen Kummer; es flossen Thränen und Madelaine stand einer solchen ihr unsahbaren Macht gegenüber ganz rathlos da.

„Beschreibe mir doch einmal so einen deutschen Weihnachten,“ bat sie, „und recht genau. Man wird ihn doch wohl auch in Paris haben können, wo ja sonst Alles zu haben ist.“

„Das nicht,“ rief er, „das eine nicht!“ aber es erleichterte

ihn doch, zu erzählen und zu schildern, und da sie geduldig und aufmerksam zuhörte, wich der Druck von seinem Herzen, und der Tag gehörte nicht mehr ganz zu seinen verlorenen.

In der nächsten Zeit zankte er nicht mehr so oft, aber es bemächtigte sich seiner eine Traurigkeit die ihn für Madelaine noch ungenießbarer machte. Früher war doch auf das grollende oder einschlagende Gewitter wieder Sonnenschein erfolgt; jetzt donnerte und blitzte es nicht mehr, aber der Himmel war Tag für Tag immer gleichmäßig trübe und ein Wechsel der Witterung gar nicht abzusehen. Er ging neben ihr her, als ob es nur ein Zufall sei, daß sie sich getroffen hätten — er hätte auch ebenso gut allein gehen können. Forderte sie ihn nicht ausdrücklich zum Sprechen auf, so schwieg er, als wäre er in den Orden der Trappisten getreten, plauderte sie, so hörte er kaum zu, seine Gedanken schienen immer anderswo zu sein. Madelaine hing an zu ermatten. Noch eine einzige stille Hoffnung hatte sie; sollte die fehlschlagen, so mußte ihre Geduld zu Ende sein!

Ihr Mann sollte einmal seinen deutschen Weihnachten haben, das war's! Sie hatte sich's gemerkt was dazu gehöre und meinte, es könne nicht schwer sein, alles Nöthige zu beschaffen, wie sie sich's vorstellte. Dem war nun freilich nicht so. Schon ein Tannenbaum wollte sich nicht austreiben lassen. Aber ihr gefiel beim Gärtner ein schön gewachsener Lebensbaum, und sie kaufte ihn für vieles Geld. Nur das dunkle Grün daran gefiel ihr gar nicht. Wie kann man sich daran erfreuen? dachte sie. Sie handelte deshalb noch mehrere Töpfe mit frisch blühenden Gewächsen ein, sie im Kreise herumzustellen. Auch Wachslöcher be-

Bremen, 6. Novbr. Zur Förderung der überseeischen Kohlen-Ausfuhr soll in Bremerhaven mit einem Kostenaufwande von gegen 100,000 Mark eine Ladevorrichtung nach englischem Muster gebaut werden, welche erlaubt, die Kohlen gleich vom Eisenbahnwagen ohne allzu große Zertrümmerung ins Seeschiff zu schütten.

Hamburg. Wie die „B.-G.“ hört, wird jetzt auch über den Verkauf der der Hamburg-Amerikanischen Packetsfahrt-Actiengesellschaft gehörenden Dampfer „Teutonia“ und „Helgoland“ unterhandelt. Die Gesellschaft hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß ihr gestrandetes Dampfschiff „Germania“ in Bahia total verloren ist. Die Gesellschaft kündigt in Folge dieses Verlustes den Rest ihrer 2. Prioritätsanleihe vom 15. März 1866. Mit dem 15. Februar 1877 hört die Verzinsung der Obligationen auf.

Amsterdam, 1. Nov. Der nordholländische Schifffahrtskanal (welcher das I mit der Nordsee verbindet) ist heute eröffnet worden. Der Eröffnungsfeierlichkeit wohnten der König, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden bei. Am Schluß der Festrede erbat der Präsident der Kanal-Gesellschaft vom Könige die Genehmigung, dem neuen Hafen den Namen: Hafen von IJmuiden geben zu dürfen. Nach Beendigung der Feierlichkeit machte der König mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten eine Fahrt durch den Kanal.

London, 8. Nov. Reuter's Bureau meldet aus Newyork von heute Morgens 3 Uhr: Die Wahl des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Tilden ist nach den nunmehrigen Wahl-Resultaten bei den Wahlmänner-Wahlen als gesichert anzusehen. Die demokratische Majorität ist viel größer, als die Demokraten vorher annahmen.

Petersburg. Die kalte Witterung hält an. Aus dem Ladoga-See sind große Eismassen in die Nawa eingetreten; der Hafen von Kronstadt ist mit Eis bedeckt. Falls nicht demnächst ein Witterungswechsel erfolgt, muß die Schifffahrt geschlossen werden.

Bermischtes.

— Carl Stangen's Reise-Bureau theilt per Circular mit, daß außer den im Prospekt pro 1877 annoncirten Gesellschaftsreisen sich die Reise um die Erde in Vorbereitung befindet. Die Route ist folgende: Berlin—Bremen—New-York—Washington—Niagara-Fälle—Chicago—St. Louis—Denver (Rocky Mountains)—Salt-Lake-City—San Francisco (Yosemite-Thal)—Yokohama—Nagasaki—Hiogo (Kobe)—Nagata—Kafobate—Djatta—Yiddo—Hongkong—Singapore—Calcutta—Delhi—Bombay—Hyderabad—Madras—Ceylon—(Point-de-Galle und Kandy)—Athen—Suez—Kairo—Alexandrien—Brindisi—Neapel—Rom—Florenz—München—Berlin. Reise-Dauer pr. 8 Monate. Preis 10,000 M. für Fahrt, Führung, vollständige Verpflegung und sämtliche Nebenausgaben für Ausflüge, Besichtigungen u. s. w.

sorgte sie, aber die schrägen Aeste des Lebensbaums wollten sie nicht tragen, was für Verjuche sie auch anstellte, und sie meinte zuletzt, es komme ja auch wenig darauf an, wo die Lichter angebracht seien, wenn das Zimmer nur recht hell glänze. Sie setzte sie daher auf ihre besten Leuchter und zündete ihre Lampe an, und umgab damit die Baumgruppe. Das Arrangement gefiel ihr sehr gut, besonders nachdem sie noch zwei Gypssfiguren eingestellt hatte, die sonst auf einem Schranke standen.

Pfeffertuchen, Nüsse und Confitüren fehlten nicht; auch buntes Papier hatte sie in Streifen geschnitten und um die Blumentöpfe gewunden oder in Schleifenform an den Baum gesteckt. Sogar einen „Weihnachtsmann“ hatte sie in einer Spielwaarenhandlung aufgetrieben, wenigstens konnte die Figur mit langem weißen Bart und dem Korbe auf dem Rücken, in den eigentlich Fische zu stecken waren, dafür gelten. Sie belastete ihn mit Süßigkeiten und gab ihm seinen Standort unter dem Lebensbaum. Nun sei alles vortrefflich, meinte sie.

Madelaine hatte sich auch gemerkt, daß Arnold von einem Kinderfest gesprochen hatte. Ihre Kleinen waren deshalb für diesen Abend aus der Pension nach Hause genommen und mit ihren besten Kleidern ausgeputzt, daß sie zum Stolz der Mama wie kleine Modepuppen ausjahren. Wie sollten nun aber die zwei Kinder ein Fest feiern? Das wollte ihr nicht einleuchten, und sie hatte ihnen deshalb recht vorsorglich noch Gesellschaft gebeten, auch einen Knaben bestellt der die Zichharmonika geschickt handhabte und zum Tanze aufspielen konnte. Es sollte lustig werden.

Arnold erfuhr nichts von allen diesen Vorbereitungen. Erst als er Abends, noch schwermüthiger als sonst, nach Hause kam, ging ihm Madelaine, wie zum Ball gekleidet, entgegen und sagte ihm:

„Warte noch einen Augenblick lieber Freund, ich habe dir eine Ueberraschung zugebracht. Es soll heute Weihnachten bei uns sein. Dann aber habe mich auch wieder lieb!“

— In Gommern gelangte ein Karpfen, der im Zippfelseener See gefangen war, im Gewicht von 36 Pfund zum Verkauf. Das Fleisch dieses hemoosten Hauptes war trotz der ungewöhnlichen Größe des Fisches sehr zart und wohlsmekend, die Schuppen hatten die ungefähre Größe von einem Fünfmarskstück.

— (Guter Grund.) Ein neu eingetretener, auf sein Aeußeres nicht wenig eingebildeter Kassengehülfe erzählte dem alten Kassirer von der überaus wohlwollenden Aufnahme, die er bei dem neuen Herrn Prinzipal gefunden. Demselben habe seine, des Erzählers, Gesichtsbildung so wohl gefallen, daß er ihm seine Photographie für das Familien-Album habe schenken müssen. Ohne von seiner Arbeit aufzusehen, erwiderte trocken der Kassirer: „Das ist nur von wegen des Steckbriefs im Kladderadatsch, wenn Sie einmal Lust bekommen sollten, durchzubrennen.“

— Aus Indiana, dem Eheheidungs-Staate par excellence, bringt eine dortige Zeitung folgenden Marktbericht: „Die große Konkurrenz hat die Preise der Advokaten für Eheheidungsprozesse sehr gedrückt. Wir notiren: Gewöhnliche Scheidungen 15 Dollars, mit kleinen Alimentern 25 Doll., mit großen Alimentern 50—500 Dollars. Von letzterer Sorte sind dies Mal wenig am Markte. Im Allgemeinen geht das Geschäft gut und ist im Zunehmen begriffen.“

Civilstand der Stadt Wilhelmsbaven

vom 3. November bis 9. November 1876.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Maurer Johann Carl Martin Richter; dem Stabsfergeanten in der Kaiserlichen Marine-Stabswache Friedrich Wilhelm Molgedey; dem Magazin-Aufscher Johann Heinrich Andraae. — Eine Tochter: dem Gerichtsdienner Heinrich Wilhelm Carl Hartmann; dem Werftbootsmann Heinrich Ferdinand Harry; dem Obermaschinenisten in der Kaiserlichen Marine Julius Theodor Mislich.

B. Eheschließungen:

Der Marine-Werkführer Carl Heinrich Beyer mit Helene Wilhelmine Ferdinandine Luine Westerau, Beide von hier. — Der Arbeiter Johann Carl Bothe von hier mit Meta Marie Eden aus Jever. — Der Zimmermann Jacobus Wischer mit Henriette Margaretha Jen, Beide von hier. — Der Kaufmann Ernst August Robert Wolff mit Johanne Ernestine Bernhardine Hippen, Beide von hier. — Der Zimmermann Jacob Janssen Robbe mit Gesine Helene Janssen, Beide von hier. — Der Marine-Bootsf. Harm Dicks Julius mit Gesina Elisabeth Fokken, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Der Arbeiter Gottlieb Kühn, 28 Jahre 11 Monate 3 Tage alt. — Eine Tochter des Schmiedemeisters Johann Ludwig Ferdinand Koch, 18 Jahre 2 Monate alt.

Sie huschte durch die Thür, und er schüttelte hinter ihr verwundert den Kopf. Was konnte sie meinen? Nun wurde innen ein lustiges Stück auf der Harmonika angestimmt und zugleich öffnete sich die Thür. Da strahlte nun auf dem Tisch die Baumgruppe im Glanz der Lampen und Lichter rundum und die Kinder in ihren Festkleidern waren dahinter auf Stühlen und Schemeln postirt, als gehörten sie auch zu der Ausstellung, und Madelaine faßte ihn bei der Hand, zog ihn hinein und sagte:

„Das ist für dich!“

„Aber was soll das nur sein?“ fragte er erschreckt und schon halb verstehend.

„Ein deutscher Weihnachten!“

„Ein deutscher Weihnachten —“ wiederholte er mit dem schmerzlichsten Ausdruck. „Madelaine das — ein deutscher —“ — die Stimme versagte ihm; er wandte sich ab und deckte die Hand über die Augen.

„Ist das mein Dank?“ fragte sie, und die Worte trafen sein Ohr wie Nadelstiche.

„Du hast es ja gut gemeint, Madelaine,“ antwortete er beschwichtigend, „was kannst du auch dafür, daß du den deutschen Weihnachten nicht verstehst? dazu gehört das deutsche Gemüth — ich kann dir's nicht erklären.“

Er bezwang sich, begrüßte die Kinder, die ungeduldig ihre künstliche Stellung aufgegeben hatten und nicht recht begreifen konnten, was das Alles eigentlich bedeuten sollte, und trat an den Tisch.

„Ist's nicht hübsch?“ wisperte die kleine Frau wieder in versöhnlicher Stimmung.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Aurich, den 30. October 1876.

Schiffs-Vermessung.

3. Die Frist zur Vornahme der Neuvermessung des älteren Deutschen Kaufahrtschiffe geht mit dem 31. December 1877 zu Ende und verlieren nach § 34 der Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 die nach früheren Vorschriften ausgefertigten Deutschen Schiffs-Meßbriefe mit dem 1. Januar 1878 ihre Gültigkeit. Ungeachtet dieser noch geräumigen Frist liegt es im Interesse der Rheder und Schiffsführer, die Neuvermessung der betreffenden Schiffe nicht zu lange, insbesondere nicht bis in die zweite Hälfte oder gar bis gegen den Schluß des Jahres 1877 zu verschieben, weil die Vermessungs- und Revisionsbehörden bei der dann unvermeidlich eintretenden Geschäftsüberlastung, aller Anstrengungen ungeachtet, manche Vermessungen nicht so rasch würden zu Ende führen können, wie es von den Beteiligten gewünscht werden möchte. Um unerwünschten Verzögerungen thunlichst vorzubeugen, empfehlen wir wiederholt den beteiligten Rhedern die Neuvermessung der betreffenden Schiffe gleich bei der ersten sich bietenden geeigneten Gelegenheit zu veranlassen und ohne dringenden Grund **jedenfalls nicht bis gegen den Ablauf der gesetzlichen Frist zu verschieben.**

Wir bemerken dabei, daß zur Vornahme solcher Neuvermessungen jede Deutsche Schiffsvermessungsbehörde hinsichtlich aller Kaufahrtschiffe (ohne Rücksicht auf die Heimathsangehörigkeit derselben) zuständig ist, und machen darauf aufmerksam, daß die durch den Meßbrief documentirte Größe des Schiffs nicht nur für die Abgabentrachtung, sondern zugleich zur Feststellung der Berechtigung, das Schiff zur Küsten-, kleinen oder Europäischen Fahrt zu gebrauchen, ohne Steuermann zu fahren etc., im Zweifelsfalle von Erheblichkeit sein, die nicht rechtzeitige Beschaffung des Meßbriefs, daher auch in diesen Beziehungen Weiterungen verursachen kann.

Die Schiffsvermessungsbehörden, sowie die Musterungsbehörden erhalten je ein Exemplar der gegenwärtigen Bekanntmachung zum Aushang und behuf sonstiger Verbreitung des Inhalts bei vorkommender Gelegenheit.

Königliche Landdrostei.
Erleben.

Bekanntmachung.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien im Magistratslokale
Montag, d. 13. d. M.,
4¹/₂ Uhr Nachmittags.

Tagesordnung:

1. Stadtbebauungsplan,
2. Wege-Statut,
3. Begräbnisplatz für die Stadt,
4. Ankauf eines Plazes zum Kranken- resp. Spritzenhause.

Da diese Berathungsgegenstände bereits am 2. d. M. auf der Tagesordnung standen, die Sitzung aber, weil ein Bürger- vorsteher an der Majorität dieses Collegii fehlte, nicht zu Stande kam, so wird hier besonders auf § 102 der St.-D. hingewiesen, worin es wörtlich heißt:

„Eine geringere Anzahl (Bürger- vorsteher) genügt ausnahmsweise zur Be-

„Schlußnahme, wenn die Bürgervorsteher nach einmaliger erfolglos gebliebener Berufung durch den Magistrat zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand zusammengerufen, dennoch nicht in genügender Zahl erschienen sind. Bleiben in solchem Falle alle aus, so ist das Bürgervorsteher-Collegium für diesmal des Rechts der Mitwirkung in den betreffenden Angelegenheiten verlustig.“

Bei der zweiten Zusammenberufung muß auf diese Bestimmung hingewiesen werden.
Wilhelmshaven, den 10. Novbr. 1876.
Der Magistrats-Dirigent.
Rakszynski.

Bekanntmachung.

Für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Fahrzeuge, Vieh und Gütern im Lokalverkehr der Oldenburgischen Eisenbahnen gelangt ein neuer Tarif zur Ausgabe, welcher auf den Strecken Quakenbrück-Osnabrück und Jhrhove-Neuschanz, sowie im Verkehr dieser Strecken mit den Stationen der älteren Betriebsstrecken mit dem Tage der Betriebsöffnung vorgenannter Bahnstrecken in Kraft tritt, im lokalen Verkehr der älteren Betriebsstrecken aber erst mit dem 1. Januar 1877 Gültigkeit erhält.

Exemplare dieses Tarifs sind in den

nächsten Tagen auf allen Oldenburgischen Stationen käuflich zu haben.

Oldenburg, 8. November 1876.

Eisenbahn-Direktion.
Ramsauer.

Bermischte Anzeigen.

Verloren.

In Neuheppens eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Jacob Cordes, Bindfadenstr.

Gefunden ein golden. Medaillon mit Photographie. Gegen Insetionskosten und Angabe der Kennzeichen im Hotel Denninghoff zu empfangen.

Berliner Pfannkuchen

mit schöner Füllung, sowie seine Schmalzkuchen empfiehlt

Cond. Müller, Nooistr. 8.

„Arion.“

General-Versammlung Montag den 13. d. Mts.

Sämmtliche Mitglieder haben sich pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

KAISER-SAAL.

Sonntag, den 12. November

grosses Concert à la Strauss,

gegeben von der ganzen Kapelle der 2. Matrosen-Division,
unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn C. Latann.

Duzend-Billets sind gültig.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Es ladet ergebenst ein

Albert Thomas.

Für Bandwurmkrankte.

Jeden Bandwurm entfernt sofort unter Garantie ohne jede Vor- oder Hungercur nach seiner eigenthümlichen Methode radikal mit dem Kopfe, ohne Kouffo und Granatwurzel vollständig schmerzlos und ohne jede Gefahr (auch brieflich)

C. E. Bühligen, Leipzig, Ritterstraße 43.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erkennung desselben auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, stets belegte Zunge, Verstopfung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, häufiges Aufstoßen, Zusammenlaufen des Speichels im Munde, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Aftersucken, wellenartige Bewegung, sowie Kollern im Körper, saugende, stehende Schmerzen in den Gedärmen, öfteres Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schließt Kouffo und Granatwurzel vollständig aus, ist sogar angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen und bei Kindern schon im Alter von 2 Jahren anzuwenden. Dasselbe wurde auch von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen.

Bandwurmkrankte können von mir einen Prospect sowie einen Auszug ziehen. Adressen geheilter Patienten franco und gratis beziehen.

In Wilhelmshaven bin ich im Hotel Denninghoff
Mittwoch, den 13. November, von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

C. E. Bühligen aus Leipzig, Ritterstraße 43.

100 Duzend der schönsten wollenen Shawls für Herren, Damen und Kinder für nur 50 Pf. das Stück zum Ausfuchen sind soeben eingetroffen im Berliner Herren-Garderoben-Magazin im Hause des Hrn. Gastw. Lammers zu Neuheppens.

Zur Ausfüllung unserer Eiskeller sind ca. 6—700 Fuder Eis erforderlich. Unternehmungslustige, welche uns diesen Bedarf liefern oder auch die Füllung unserer Eiskeller in Accord übernehmen wollen, werden gebeten, sich baldigst beim Braumeister Herrn Holzhäuser in Accum zu melden.

Wilhelmshaven, den 10. November 1876.

Actien-Gesellschaft St. Johanni-Brauerei.
Carl Doerry.

Für Haarleidende.

Herrn Edm. Bühligen, Leipzig, Ritterstraße 43.

(Zeugniß Nr. 17008.) Nach einer überstandenen Blatternkrankheit und zwar in einem Alter von 68 Jahren verlor ich meine Haare so stark, daß ich annehmen mußte, in kurzer Zeit keines mehr zu besitzen. Vertrauensvoll wendete ich mich an Sie und nach Prüfung der eingesendeten Haare empfing ich diejenigen Medicamente (nebst Gebrauchsanweisung), wo ich über den Erfolg nun meinen innigsten Dank aussprechen kann. Denn binnen einem Zeitraum von 8 Tagen war nicht mehr das Mindeste von einem Ausfallen zu bemerken, sondern die Kopfhaut war wie neu gestärkt und die noch vorhandenen Haare wuchsen wieder kräftig; auch bildete sich nach einiger Zeit auf den ausgefallenen (fahlen) Stellen ein kräftiger Haarwuchs.

Oberseiffersdorff i. Schl., 21. 7. 73.

Simon, Gutspächter.

Mittwoch, den 15. Novbr. bin ich in Wilhelmshaven im Hotel Denninghoff von früh 10 bis 3 Uhr Nachm. persönlich zu sprechen.
Bühligen.

Das Berliner Herren-Garderoben-Magazin im Hause des Herrn Gastwirths Lammers zu Neuheppens

empfiehlt eine große neu angekommene Sendung der elegantesten Winter-Paletots, Jaquets, Pyjacks, Joppen, compl. Burkin- und schwarzen Tuch-Anzüge, Hosen und Westen, Schlafröcke,

sowie eine bedeutende Partie

Knabenanzüge u. Paletots f. Knaben v. 2—10 Jahren, welche sämmtlich zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben werden.

NB. Jeder Käufer erhält einen eleganten Schlips gratis.

Größtes Lager von Cigarren, Cigaretten und Tabaken.

Robert Wolf.

Gesucht

auf sofort oder 1. December ein tüchtiges Dienstmädchen. Näheres bei

C. Wetschy,
Roonstraße.

Halt! Was ist da los!

Sonntag den 12. Nov. Nachm. 3 Uhr wird ein Schnellläufer laufen von der Ecke der Oldenburgerstraße durch die Roonstraße bis zur Elisabethkirche zwei mal hin und zurück in 24 Minuten. Ich bitte, die Kunst an mich selbst nach Belieben zu belohnen.

Heinrich Stau

aus Hamburg,

Schnell- und Dauerläufer.

Hurrah! Montag Mittag 12 Uhr wird der Schnellläufer in 15 Minuten durch die Düstriesenstraße und ganz Neuheppens laufen.

Der Obige.

Sonntag, den 12. November:

Großer

öffentlicher Ball,

wozu ich freundlichst einlade.

Joh. Raschke,
Lothringen.

Heinr. Müller,
Gold- und Silberwaaren
eigener Fabrikation.
Große Auswahl. — Billige Preise. —
Befestigungen und Reparaturen
prompt.
Wilhelmshaven und Varel.

Für Blumenfreunde.

Es stehen zwei vollblühende Coctusse, einer mit 9 und einer mit 6 aufspringenden Knospen zum Verkauf auf Tonnen-deich Nr. 96. Höhe derselben über 1 Mtr.

Meinen geehrten Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in Belfort Nr. 121 wohne.

C. Senno geb. Urban,
Putz- und Modewaarenhändler.

Zu verkaufen.

2 gute Milchschafe.

Ottilie Hering,
Lothringen Nr. 30.